



Zahlen aus den letzten 50 Jahren

Absolventen Obst- und Weinbau	1.709
Absolventen Gartenbau	702
Absolventen insgesamt	2.411
Absolventen Lehrgang Kräuterausbildung	507
Teilnehmer an Weiterbildungskursen seit 2003	6.171

Schuljahr 2012/2013

Schülerinnen- und Schülerzahl 2012/2013	316
davon Gärtner- und Floristenlehrlinge	85
Heimschüler	180

50 Jahre Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg

Paul Mair, Karin Sinn, Fachschule Laimburg

Im Oktober 1962 begann an der Obst- und Weinbauschule Laimburg der Unterricht für 27 Schüler in der 1. Klasse. Seit 1993 führt die Schule den Namen „Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg“. Heuer besuchten insgesamt 160 Obst- und Weinbau- sowie 156 Gartenbauschüler die verschiedenen Jahrgänge. Sie begingen zusammen mit Absolventen, ehemaligen und aktiven Lehrern sowie zahlreichen Ehrengästen am 23. Mai ein gelungenes Fest zum 50. Geburtstag der Schule.

Ein Blick zurück

Auf Betreiben des damaligen Landesrates für Landwirtschaft Peter Brugger entstand 1958 im Bozner Unterland im südlichen Teil des Gemeindegebietes Pfatten am Fuße der Burgruine Laimburg auf Landesbesitz das Landesgut Laimburg. Es wurde zunächst als Demonstrationsbetrieb mit Betriebsgebäuden und Anlagen ausgestattet.

Im Jahr 1960 begann das Assessorat

für öffentliche Arbeiten unter Landesrat Joachim Dalsass den Bau der Schule. An der zweijährigen Obst- und Weinbauschule Laimburg sollte die theoretische Allgemein- und Fachausbildung durch die praktischen Übungen ergänzt werden. Im Sinne einer ganzheitlichen Ausbildung wurde die Obst- und Weinbauschule Laimburg als Heimschule konzipiert.

Nach einem 1980 von Landesrat Luis Durnwalder vorangetriebenen Raumprogramm, das 1982 und letztlich 1988 ergänzt wurde, wurde die Obst- und Weinbauschule Laimburg seit November 1986 in einem Baublock erweitert und in drei weiteren Baublocken den Anforderungen der Schul-, Arbeits- und Heimräume angepasst.

Ab 1992 dreijährige Vollzeitausbildung

Die zweijährige Obst- und Weinbauschule erfuhr ab den Jahren 1992/93 eine entscheidende und wesentliche Neuausrichtung. Durch die angestrebte staatliche Anerkennung des Abschlusses wurde das Modell der dreijährigen Vollzeitausbildung eingeführt. Damit wurde die Schule auch offiziell eine Fachschule.

Ab dem Jahr 2004 gab es einen kontinuierlichen Anstieg der Schülerzahlen (siehe Grafik).

Seit 2007 auch ein viertes Schuljahr

Nach Abschluss der dritten Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Berufsbefähigungszeugnis mit dem Titel eines landwirtschaftlichen Fachmanns bzw. einer landwirtschaftlichen Fachfrau. Nach Abschluss des vierten Jahres erhalten sie den Titel eines landwirtschaftlichen Betriebsleiters bzw. einer landwirtschaftlichen Betriebsleiterin.

Im Jahr 2012 sind die Lehrprogramme der dreijährigen Fachschulen überarbeitet und nach Kompetenzen ausgerichtet worden. Sie sind an das nationale Berufsbild angelehnt worden und erhielten damit nationale Gültigkeit.

Im Dezember 2012 sind diese neuen Programme durch die Landesregierung genehmigt worden. Im Jahr 2013 werden auch die Lehrprogramme der 4. Klasse an das nationale Berufsbild angepasst und nach Kompetenzen ausgerichtet. Die Spezialisierung im Obstbau oder im Weinbau wird aufgrund zahlreicher Rückmeldung der Interessenten zu einer Spezialisierung (Obst- und Weinbau) zusammengefasst.

Praxisnaher Unterricht

Ein Anliegen war der Schule Laimburg seit jeher die Stärkung des prakti-



Von Beginn an wurde viel Wert auf einen praxisnahen Unterricht gelegt.

schen Unterrichts und die berufsnahe Ausbildung der Jugendlichen. Dem entsprechend wurden nach und nach jeweils zwei Praxiswochen pro Schuljahr für jede Klasse in den Schulplan integriert, an denen die Schülerinnen und Schüler während der gesamten Woche die Praxis in den Betrieben der Laimburg durchführen und ganz konkret an einem durchgehenden Arbeitsvorgang arbeiten (z.B. Erstellung einer Neuanlage). Neu ist die Einführung eines Fremdpraktikums in einem Fremdbetrieb für die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen. Dieses Fremdpraktikum fand erstmals im Mai 2013 statt.

Öffnung nach außen

Die Fachschule Laimburg hat sich in den ersten Jahren des neuen Millenniums stark nach außen geöffnet und ihre Kontakte im lokalen und europäischen Umfeld ausgebaut und verstärkt. Davon zeugen intensive Schüleraustausche mit der Landwirtschaftsschule A. Mazzei in Sizilien und der Wein- und Obstbauschule in Krems, die nunmehr seit mehr als 10 Jahren regelmäßig durchgeführt werden und einen vertieften fachlichen, kulturellen Austausch mit anderen Regionen und Realitäten ermöglichen. Zur Vertiefung von fachlichen Inhal-

ten wurden Austausche mit der HBLA Klosterneuburg, mit Veitshöchheim und unserer Partnerschule in St. Johann verwirklicht.

Die Fachschule Laimburg ist im Netz der europäischen Weinbauschulen eingebunden und beteiligt sich mit viel Erfolg an Europameisterschaften im Weinbau und an internationalen Kongressen. Mittlerweile ist die Fachschule Laimburg ein gefragter Partner für europaweit ausgerichtete Projekte: Als Beispiele stehen die Beteiligung am Projekt Vinolingua zum Erlernen von Fremdsprachen für Weinbäuerinnen und Weinbauern aus ganz Europa, die Ausbildung von moldawischen Winzerinnen und Winzern, die Aufnahme

von Gastschülern aus Slowenien und die stetige Nachfrage nach Aufnahme von Praktikanten im Lehrbereich.

Ziel Berufsmatura

Richtungsweisend im Jahr 2013 ist das Einvernehmensprotokoll der Autonomen Provinzen Bozen und Trient mit dem Unterrichtsministerium in Rom, demzufolge die Einrichtung eines eigenen Lehrgangs für die Absolventinnen und Absolventen der 4. Klasse zur Erreichung der Staatsprüfung, der sog. Berufsmatura möglich ist. Das bedeutet, dass die Bestrebungen in die Richtung laufen, dass künftig auch an der Fachschule Laimburg die Matura erreicht werden kann. Erstmals sollten die Schülerinnen und Schüler der Fachschule Laimburg im Schuljahr 2014/15 das 5. Schuljahr besuchen und im Sommer 2015 die Staatsprüfung ablegen können.

Baupläne für die Zukunft

Im ehemaligen Stadelhofareal ist ein Neubau geplant, der mehreren Nutzern eine optimale Arbeit gewährleisten wird. Geplant sind in diesem Neubau, der zur Ausschreibung ansteht,



Die Schülerzahlen haben sich mittlerweile verzehnfacht.

für die Schule Laimburg die Errichtung von Werkstätten für die Praxis und die Errichtung von Spezialklassen und Klassenräumen, die dringend benötigt werden. Zudem sollen dort Räumlichkeiten für das Versuchszentrum Laimburg, für die italienische Landwirtschaftsschule und für die Universität Bozen untergebracht werden, was dieses Vorhaben zu einer Vision eines Landwirtschafts-Innovationspools für die Zukunft unseres Landes werden lässt.

Ausbildungsmöglichkeiten für Junggärtner

Die Südtiroler Gärtnervereinigung im Südtiroler Bauernbund und das Assessorat für Landwirtschaft bemühten sich seit dem Jahr 1967, dass den künftigen Mitarbeitern der Gartenbaubetriebe auch in Südtirol ein Ausbildungsweg eröffnet werden konnte. Die Ausbildung sollte im Wesentlichen aus einer dreijährigen Lehre in einem Gartenbaubetrieb und drei Ausbildungskursen, einem pro Lehrjahr von ca. fünfeinhalb Wochen von Anfang Juni bis Mitte Juli bestehen.

Im Jahr 1970 konnte dieser Ausbildungsweg beginnen. Die Ausbildung wurde mit einer Abschlussprüfung über das in den Kursen gelehrt Allgemeinwissen, Fachwissen und das praktische Können von einer Kommission aus Lehrkräften der Schule und Mitgliedern der Südtiroler Gärtnervereinigung am Ende des dritten Ausbildungsjahres abgeschlossen.

Ab 1995/96 Vollzeitbiennium für Gärtner

Mit der Einführung des Bienniums wollte man vor allem viele Fachkenntnisse, Kompetenzen und praktische Fertigkeiten grundlegen, bevor die Jugendlichen in den Beruf einsteigen. In diesem Fachbiennium waren und sind



Studentenafel 2013/14

Fachmann/Fachfrau für Landwirtschaft

3-jährige Ausbildung

Fachrichtung: **OBST- und WEINBAU**

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Bildungsbereiche der Allgemeinbildung			
Deutsch	105	105	64
Italienisch	105	105	64
Englisch	70	70	48
Mathematik	70	87,5	80
Informations- und Kommunikationstechnologien	52,5	52,5	48
Geschichte, Recht und Wirtschaft	70	52,5	64
Berufsspezifische Bildungsbereiche			
Chemie	70	-	-
Botanik	70	-	-
Bodenkunde und Ökologie	-	70	-
Pflanzenschutz	-	-	64
Physik und Landtechnik	-	70	64
Weinbau und Kellerwirtschaft	70	70	64
Obstbau	105	105	64
Betriebswirtschaft	-	-	96
Praxis	210	210	192
Bewegung und Sport			
Bewegung und Sport	52,5	52,5	48
Religion	35	35	35
Betriebspraktikum	-	-	93
Gesamtstundenanzahl	1085	1085	1085

Die 3255 Stunden der dreijährigen Ausbildung beinhalten auch die Unterrichtsstunden für die Ausbildung zum Arbeitsschutz nach den geltenden gesetzlichen Regelungen.



Geehrte und Ehrende (von links nach rechts): Altkaplan Alfred Frenes, LH Luis Durnwalder, Hermann Mantinger, Klaus Platter, Kaplan Anton Mair am Tinkhof, Rainer Tschirner (ehemaliger Direktor), Direktor Paul Mair, Senator Hans Berger.

auch heute noch Praxiswochen in den unterschiedlichen Betrieben in Südtirol vorgesehen, um den Beruf näher kennen zu lernen. Oft ist der gewählte Betrieb auch der künftige Lehrbetrieb. Zudem fällt vielen Jugendlichen die Berufswahl nach Abschluss des Bienniums leichter und die Entscheidung ist meist eine reiflich überlegte. Durch die Einführung dieses Bienniums und der nachfolgenden zwei Lehrjahre hat die dreijährige duale Ausbildung nicht an Attraktivität verloren. Die dreijährige duale Ausbildung ist oft und gerade für Quereinsteiger aus anderen Ausbildungswegen erstrebenswert.

Spezialisierungsjahr für angehende Gärtnermeister

Eine große Errungenschaft für die Ausbildung im Gartenbau war die Einführung des sog. 4. Jahres bzw. des Spezialisierungsjahres mit der Möglichkeit, sich im Garten-Landschafts-Bau oder im Zierpflanzenbau zu spezialisieren. Bislang konnte aufgrund der Nachfragen das Spezialisierungsjahr im GaLa-Bau wiederholt angeboten werden, zuletzt 2012/13.

Dieses Jahr gilt als Anerkennung für die Meisterprüfung und hat somit zusätzliche Bedeutung. Damit können

die Meister im Gartenbau erstmals an der FS Laimburg ausgebildet werden. Das jüngste Kind der Fachschule Laimburg ist die Floristik.

Diese Errungenschaft war Ergebnis von zahlreichen Verhandlungen und Diskussionen, an deren Ende die Übersiedlung der Ausbildung der Floristik von der Landesberufsschule für das Gastgewerbe Savoy in Meran an die Fachschule Laimburg stand. Die Ausbildung der Floristinnen und Floristen an der Laimburg begann mit dem Schuljahr 2009/2010. 🍏

sinnk@fachschule-laimburg.it



Glückwünsche unseres Obmannes Manuel Santer

Gut ausgebildete Landwirte, gerüstet mit einer Kombination aus theoretischem Fachwissen und praxisnahem Unterricht sind der Grundbaustein für den Fortbestand unserer kleinstrukturierten Betriebe in Südtirol. Nur so ist ein junger „landwirtschaftlicher Unternehmer“ im Stande, die täglichen Herausforderungen zwischen Produktion, Betriebswirtschaft und Vermarktung zu meistern.

Als ehemaliger Absolvent beglückwünsche ich die Fachschule zu ihrem 50-jährigen Bestehen und wünsche auch in Zukunft Erfolg in der Ausbildung unserer jungen Landwirte.